

Tätigkeitsbericht Jugendversammlung 2023

Als ich vor acht Jahren zum ersten Mal zur Wahl für den 1. Vorsitzenden stand, wehte mir bereits ein scharfer Gegenwind ins Gesicht. Obwohl es keinen Gegenkandidaten gab, erhielt ich etliche Gegenstimmen. Dies war eine bittere Erfahrung, die mich allerdings nicht davon abhielt, die Tätigkeit aufzunehmen und zu zeigen, dass solche Vorurteile unbegründet sind.

Da ich im Vorfeld ein paar gute Gespräche mit kompetenten Leuten bezüglich einer zukünftigen Zusammenarbeit im SSJ-Vorstand geführt habe, war ich voller Enthusiasmus, dass wir ein gut besetztes Team zusammengestellt haben.

Das beflügelte meine Zuversicht und ließ die Enttäuschung der Wahl schnell in den Hintergrund treten.

Rückblickend kann ich heute ohne Übertreibung sagen, dass wir gemeinsam sehr viel erreicht haben. Damals hatten die besten Jugendspieler des Saarlandes eine DWZ von ca. 1650 Punkten. Heute gibt es acht Spieler mit einer DWZ um 2000! Einer von ihnen ist Jonas Feidt, der im vergangenen Jahr den Titel des Saarlandmeisters bei den Erwachsenen errungen hat.

Wir haben eine wichtige Änderung in der Satzung verankert, dass talentierte Jugendspieler nicht ihren Heimatverein verlassen müssen, um in einer Spielklasse antreten zu können, in der sie von der aktuellen Spielstärke hingehören.

Wir haben Mentaltraining mit einem ausgebildeten Trainer angeboten.

Die SSJ hat ein Förderprogramm für die saarländischen Spitzenspieler aufgelegt, das es nie zuvor gegeben hat.

Wir haben mit Herbert Bastian einen Landestrainer auf Honorarbasis eingestellt, der intensiv mit den besten Jugendspielern des Saarlandes arbeitet.

Darüber hinaus wurde das Kadertraining intensiviert.

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Schachjugend hat die SSJ eine Konferenz für Vereine durchgeführt, die ihre Jugendarbeit verbessern wollen.

Es wurden Preise an Schachclubs für vorbildliche Jugendarbeit ausgelobt und verliehen.

Es gibt seit einem Jahr einen Newsletter der Saarländischen Schachjugend.

Wir haben in Talentsichtungslehrgängen neue förderungswürdige Kinder aufgespürt.

Mit Mark Hubertus haben wir den Schulleiter eines Gymnasiums als Referenten für Schulschach für die Mitarbeit im Vorstand gewinnen können.

Wir haben uns ins Einvernehmen mit dem saarländischen Kultusministerium gesetzt, um eine Initiative an saarländischen Schulen für mehr Schach-AGs zu installieren. Als prominentes „Zugpferd“ ist es gelungen Felix Magath zu überzeugen, an unserer Seite für die gute Sache zu kämpfen. Ich habe mich mit Herrn Magath getroffen und von ihm eine Zusage bekommen. Leider hat uns die Pandemie einen dicken Strich durch diese Rechnung gemacht.

Zuletzt haben wir einen Antrag beim Innenministerium auf eine Bundesfreiwilligenstelle eingereicht.

Ich musste mir in den vergangenen Jahren (zu) viele Anfeindungen und Beleidigungen anhören. Vielleicht bin ich im Laufe meines Lebens auch etwas dünnhäutiger geworden. Das mag sein. Jedenfalls bin ich nicht mehr bereit, solche Attacken über mich ergehen zu lassen oder sie gar zu

tolerieren. Ganz davon abgesehen, bin ich der Meinung, dass der 1. Vorsitzende der Saarländischen Schachjugend nicht bald 70 Jahre alt sein sollte. Es ist die Zeit für einen Wechsel gekommen.

Ich möchte mich in aller Form bei allen Personen, die mich in den letzten acht Jahren unterstützt haben, ganz herzlich bedanken. Insbesondere die Zusammenarbeit mit meinen Vorstandskolleginnen und Kollegen hat mir sehr viel Freude bereitet. Die Zusammenarbeit war stets konstruktiv und respektvoll.

Ich wünsche allen Menschen, die sich für Kinder und Jugendliche einsetzen und nicht zuletzt meinem Nachfolger, größtmögliche Unterstützung. Sorgen Sie liebe Schachfreunde dafür, dass wir uns gegenseitig respektieren und Vertrauen die Grundlage unseres Handelns ist.

Reinhold Ripperger

Vorsitzender der Saarländischen Schachjugend